

MELDUNGEN

Wandern durch Feld und Wald mit der Märchenerzählerin

Lohra. Der Verein für Vogel- und Naturschutz Lohra veranstaltet an diesem Sonntag eine Wanderung unter dem Motto „Märchen im Wald“.

Brotzeitwandern auf Boxbachpfad

Wiesebach. Im Naturpark Lahn-Dill-Bergland findet an diesem Sonntag eine Brotzeitwanderung auf dem etwa 16 Kilometer langen Premium-Wanderweg Boxbachpfad statt.

Feuerwehren üben gemeinsam

Willershausen. An diesem Sonntag finden in Willershausen mehrere Übungen der Feuerwehren der Gemeinde Lohra statt.

Lindenfest findet Ende Mai statt

Biedenkopf. Die Oberstädter Frauen veranstalten an diesem Samstag eine Stadtführung mit Lindenfest in Biedenkopf.

POLIZEI

Nach Kollision Flucht ergriffen

Lohra. Am Donnerstagabend stieß das Heck eines Fahrzeuges, vermutlich ein silberner Smart, beim Ausparken in der Lindenstraße in den linken Kotflügel eines auf dem gegenüberliegenden Parkplatz stehenden schwarzen Audi A 3.

Hinweise nimmt die Polizei in Marburg unter der Telefonnummer 0 64 21 / 40 60 entgegen.

TRAUERFÄLLE

Steinperff. Hans Werner Reichel, geboren am 22.7.1938, gestorben am 23.5.2015. Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am Montag, 1. Juni, um 11 Uhr von der Friedhofskapelle in Steinperff aus statt.

Wolzhausen. Irmgard Hahn, geb. Müller, geboren am 20.10.1926, gestorben am 27.5.2015. Die Trauerfeier findet am Montag, 1. Juni, um 14 Uhr, in der Friedhofskapelle in Wolzhausen statt.

Steinperff. Günter Koch, geboren am 14.8.1935, gestorben am 24.5.2015. Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am Montag, 1. Juni, um 14.30 Uhr von der Friedhofskapelle in Steinperff aus statt.

Bottenhorner hilft Erdbeben-Opfern

Wellbleche geben Dach über dem Kopf · Verein „Freundeskreis“ benötigt Spenden

Alexander Schmidt unterstützt die Erdbeben-Opfer in Nepal. Der Bottenhorner Verein „Freundeskreis“ verteilt derzeit Wellbleche an die Obdachlosen als Schutz in der Regenzeit.

von Manuela Jung und Silke Pfeifer-Sternke

Bottenhorn. Die bevorstehende Regenzeit erschwert die Versorgung der Erdbeben-Opfer in Nepal. Wegen des Monsuns könne derzeit nicht mit dem Wiederaufbau von Häusern begonnen werden.

Nun hat ein Naturereignis die Karten neu gemischt und der Verein hilft in Nepal dort, wo Hilfe benötigt wird. Wie auch andere Hilfsorganisationen verteilt der „Freundeskreis“ mit Blick auf die Regenzeit Wellbleche, damit die Menschen, die ihr Heim verloren haben, sich schützen können.

Die Behelfsunterkünfte aus einfachen Zelten und Planen könnten in den kommenden Monaten das Überleben der Menschen nicht sichern. Deshalb würden Wellbleche vor Ort gekauft und verteilt.

Doch Wellbleche können nur zum Teil mit Hubschraubern in abgeschiedene Dörfer gebracht werden. In vielen Fällen müssten die Hilfsgüter in stundenlangen Fußmärschen von Trägern transportiert werden. Der Wiederaufbau der Häuser werde mehrere Jahre dauern, berichtet Care-Mitarbeiterin Johanna Mitscherlich.



Kathmandu

Der Bottenhorner Alexander Schmidt reist seit 22 Jahren zweimal pro Jahr für mehrere Monate nach Nepal. Von seiner jüngsten Reise ist Schmidt am 12. Mai zurückgekehrt – doch in Gedanken ist er weiterhin in Nepal.



Mit Wellblechen können sich die Nepalesen, deren Häuser durch die Erdbeben zerstört worden sind, Unterkünfte bauen, die sie vor der Regenzeit schützen. Dem Bottenhorner Alexander Schmidt ist die Hilfe eine Herzensangelegenheit.

fe benötigen. „Die Erde bebte immer noch und in wenigen Wochen beginnt der Monsun“, erzählt Alexander Schmidt. Von Glück könne man reden, dass sich der Beginn des starken Regens aufgrund des Klimawandels inzwischen einige Tage nach hinten verschoben hat.

entstehenden Schwingungen besonders gut aushalten können. Nur deshalb seien die Häuser nicht zusammengefallen.

Als die Erde bebte, war Schmidt in den Bergen

„Ein paar Risse und heruntergefallene Geländer – sonst nichts“, sagt Schmidt. Das sei dann wohl Glück im Unglück, wenn man von Glück überhaupt sprechen könne. Um die beiden Gebäude herum sieht die Lage anders aus. Die Infrastruktur der nepalesischen Hauptstadt ist fast völlig zerstört.

„Wir wussten nicht, was das war und konnten die ganze Situation nicht einordnen. Erst als das zweite Beben einsetzte, waren wir uns sicher, dass es sich um ein schweres Erdbeben handelt“, erinnert sich Schmidt.

Anschließend waren er und seine acht Mitreisenden für zwei Tage von der Außenwelt abgeschnitten. Kein Telefon, kein Kontakt auf irgendeine andere Weise.

Die Unwissenheit war schrecklich: Seine Familie wusste nicht, ob er noch lebt und Schmidt wusste nicht, ob das Beben auch in Kathmandu zugeschlagen und Familie, Kinderdorf oder Hostel getroffen hatte. Sie alle sind für Schmidt die „Nepalfamilie“, die all diejenigen umfasst, die irgendetwas in das Hilfsprojekt eingebunden sind oder davon profitieren.

„Ich war heilfroh, als ich erfahren habe, dass alle am Leben sind“, sagt er. Doch zur dauerte es noch eine Weile, bis er die Straße wieder gehen konnte.

nach dem Beben, sagt Schmidt: „Und wenn es das Wegräumen von Steinen und das Beseitigen der Trümmer war, Hauptsache nicht talentlos zusehen.“

Was Schmidt besonders wichtig ist: „Die Menschen sollen sich nicht scheuen, das Land ab Herbst wieder zu bereisen.“ Auf die geschichtsträchtigen Tempel müsse man zwar verzichten, aber das Land lebe von seiner Kultur. Nur so sei es auch möglich, dass sich das Land von seinen Schrecken erholt und all das Zerstörte wieder aufbauen kann.

HINTERGRUND

Aus der im Januar 1994 begonnenen privaten Hilfsaktion für Kinder in Not wurde am 26. November 1995 der Verein „Freundeskreis Nepalhilfe“, kurz FNH. In Zusammenarbeit mit dem nepalesischen Partnerverein „Forum for the Welfare of Himalayan Children“ ist ein Hilfe-zur-Selbsthilfe-Projekt von und mit Nepalesen in Pokhara (West-Nepal) entstanden.

Flotte Tänze als Geburtstagsgruß

Mitglieder des Gladenbacher Tanzkreises überraschten Hilde Riemenschneider zum 95. Geburtstag

von Ingrid Lang

Gladenbach. Mitglieder des Tanzkreises Gladenbach, den Hilde Riemenschneider vor 25 Jahren mitbegründete, überraschten die Jubilarin, die am gestrigen Freitag auf 95 Lebensjahre zurückblickte, mit einigen Tänzen.

Hilde Riemenschneider wurde in Gießen geboren und begann mit drei Jahren am dortigen Stadttheater mit dem Ballettunterricht, den sie mit 16 Jahren beendete. Tanzen gehört zu ihren großen Leidenschaften und

es gab kaum eine Veranstaltung, bei der sie nicht tanzte. In Gießen hatte sie ihren Ehemann Heinz Riemenschneider kennen und lieben gelernt und zog mit ihrer Familie nach Gladenbach.

Nach dem Umzug wechselte sie den Verein und wurde Mitglied im TV Gladenbach, in dem sie einige Jahrzehnte in der Damengymnastik mitwirkte. Zudem ist sie seit 50 Jahren Mitglied im Oberhessischen Gebirgsverein (Wanderverein) Gladenbach und war etliche Jahre im Frauenkreis der evangeli-

sehen Kirchengemeinde aktiv. Zu den ersten Gratulanten zählten die beiden Kinder, vier Enkelkinder sowie sechs Urenkel. Nach einem Gedicht über den Tanzkreis, das Leiterin Gertrud Volk vortrug, überreichten die Tänzerinnen der Jubilarin rote Rosen. Sichtlich gerührt freute sie sich über die gelungene Überraschung.

„Mein Herzenswunsch ist es, noch einmal mitanzunehmen“, sagte Hilde Riemenschneider, die sich bei allen drei Tänzen im Rhythmus der Musik mitbewegte.



Die Jubilarin Hilde Riemenschneider steht mit roten Rosen inmitten der Mitglieder des Tanzkreises. Foto: Ingrid Lang